

Buchbesprechungen

Gabriele Colditz: Schmetterlinge

BLV-Verlagsgesellschaft mbH München; Wien; Zürich 1994.
ISBN 3-405-14593-7, 93 S.

Der Naturbuchmarkt wird seit Jahren von Ratgebern und Bestimmungsbüchern dominiert. Grund: Verlage sind gewinnorientierte Wirtschaftsunternehmen, die in erster Linie jene Buchprojekte anpacken, die unter Ertragsgesichtspunkten interessant sind.

Selbst hervorragend ausgestattete Naturbildbände stehen in der Regel weit zurück und bringen Verlag und Autor nur selten die erhofften Einnahmen; zu oft findet man sie schon zwei, drei Jahre nach ihrem Erscheinen auf den Wühltischen der Büchertempel.

Um so verwunderlicher ist es, daß sich die BLV Verlagsgesellschaft München ausgerechnet an den Bildband „Schmetterlinge“ von Gabriele Colditz heranwagte. Literatur über Schmetterlinge ist – so sehr man das auch bedauern mag – nur für eine Minderheit unter den Naturfreunden von Interesse. So gesehen dürfte dem sowohl handwerklich als auch künstlerisch gelungenen Band nur eine kurze Verweilzeit auf dem Markt vergönnt sein, zumal die durchweg hervorragenden

Thomas Ruckstuhl: Schmetterlinge und Raupen –

GU Naturführer. Gräfe und Unzer Verlag GmbH, München, 1994
ISBN 3-7742-7074-8, 240 S., 550 Fotos

„Schmetterlinge und Raupen, Bestimmen, Kennenlernen, Schützen“ ist der Titel eines handlichen Naturführers des Verlagshauses Gräfe und Unzer.

Als Fotograf und Autor hat der Verlag den bekannten Schweizer Naturfotografen Thomas Ruckstuhl verpflichtet, als Fachberater Dr. Wolfgang Dierl von der Zoologischen Staatssammlung in München. Dieses hochkarätige Duo steht für solide und gut bebilderte Information.

Was in der Botanik schon immer üblich war, nämlich Blüten nach der Blütenfarbe zu sortieren, wurde in diesem Führer leider etwas zu unkritisch auch auf die bunte Welt der Tag- und Nachtfalter übertragen – nicht ganz zur Zufriedenheit des Benutzers.

Hält man das Werk in den Händen, wird so recht klar, daß sich diese Tiergruppe – wie keine andere – einer derartigen Klassifizierung aufs energischste widersetzt.

Die Anzahl der leicht zuordenbaren Arten, wie etwa Zitronenfalter und Kohlweißling, ist gering; viel häufiger muß ein mehrfarbiger, ja bunter Schmetterling mit Gewalt in eine der sechs Kennfarben hineingepreßt werden.

Aus dieser Einordnungsmethode ergeben sich eine Reihe von Problemen, die in Pflanzenbestimmungsbüchern in dieser Form unbekannt sind.

Wo soll man zum Beispiel die Schillerfalter einordnen, etwa unter braun oder doch unter schwarz? Dort müßten sie auftauchen, wenn die Sonne gerade nicht scheint. Oder vielleicht doch unter blau?

Bilder der besten Schmetterlingsfotografen zum Teil aus anderen Veröffentlichungen bereits bekannt sind und im Text keine Neuigkeiten, keine Ergebnisse von Originalforschungen zu entdecken sind.

Das Thema „Sinnvoller Schmetterlingsschutz“ wird leider nur auf einer Seite abgehandelt und bringt längst bekannte Statements. Aber möglicherweise besteht die pädagogische Absicht gerade darin, bekannte Positionen so lange zu wiederholen, bis sie auch der Letzte verstanden hat.

Zu empfehlen ist das Buch als Geschenk für Naturfreunde, die noch nicht über einen Querschnitt der populären „Schmetterlings-Literatur“ der letzten zehn Jahre verfügen, und für den Sammler entomologischer Sekundärliteratur.

Andererseits ist das Buch jedem Naturfreund zu empfehlen, der ein Interesse daran hat, auch in Zukunft Naturbildbände in den Buchhandlungen vorzufinden. Man muß nämlich befürchten, daß dann, wenn sich die Buchhändler bereits nach kurzer Zeit dazu entschließen müssen, dieses Buch aus den Regalen herauszunehmen, auch der BLV-Verlag zukünftig darauf verzichten wird, Natur-Bildbände herauszugeben.

L. Mayer

Soweit es sich um Schillerfalter-Männchen handelt und die Sonne die Strukturschuppen auf den Flügeloberseiten in einem unbeschreiblichen Blau aufglänzen läßt, wären die Falter unter blau richtig eingeordnet; in jedem anderen Fall hätte aber ein unbedarfter Schmetterlingsfreund größte Probleme bei der Bestimmung dieser Art.

An diesem Beispiel wird die grundsätzliche methodische Schwäche des Bestimmungsbandes deutlich.

Es schmerzt fast ein wenig, wenn aufgrund dieser Systematik die Bläulingsweibchen – die in der Regel braun sind – so konsequent von den dazu passenden blauen Männchen getrennt werden müssen.

Neben anderen zweifelhaften farblichen Eingruppierungen fallen noch einige Fehlbestimmungen, falsche Seitenhinweise und mehrere falsch wiedergegebene wissenschaftliche Artnamen auf.

Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß dem Falterbestimmungsteil ein Kapitel nachgestellt ist, das sich mit der Bestimmung von Raupen befaßt. Jeder Schmetterlingsfreund würde die dort gewählte Klassifizierung gerne annehmen und sich über die Vielzahl der dargestellten Raupen freuen, wenn es bei der Zusammenstellung dieses Abschnittes nicht auch an der notwendigen Sorgfalt gemangelt hätte; viele der abgebildeten Raupen passen keineswegs in das gewählte Sortierkriterium.

Und dennoch ist das Buch empfehlenswert.

Das liegt vor allem daran, daß die Texte kurz und klar sind und daß Thomas Ruckstuhl auf jeder Seite zeigt, was Schmetterlingsfotografie leisten kann.

Seine Bilder sind in der Regel nicht nur informativ, sondern sehr oft ausgesprochen schön, und befriedigen sogar höhere ästhetische Ansprüche.

L. Mayer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Lothar

Artikel/Article: [Buchbesprechung: Schmetterlinge, Schmetterlinge und Raupen 117](#)